Willkommen
bei der grünen Bundestagsfraktion

Uns geht's ums Ganze.

www.gruene-bundestag.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Inhalt

1. **Ein grünes „Hallo"!**
   - » Uns geht´s ums Ganze!
   - » Von damals bis heute – der Weg der grünen Bundestagsfraktion am Beispiel Atomausstieg
2. **Der Bundestag – Arbeitsplatz der grünen Fraktion**
   - » Wie kommen die Abgeordneten in den Bundestag?
   - » Was ist eine Fraktion?
   - » Die grüne Bundestagsfraktion
   - » Der Ablauf im Bundestag
   - » Die Ausschüsse
3. **Gesetze, Gesetze, Gesetze ...**
   - » Die Gesetzgebung des Bundes

Ein grünes „Hallo“!

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Uns geht´s ums Ganze.

Uns geht´s ums Ganze.

Mehr als 25 Jahre Grüne im Bundestag ...

Am 29. März 1983 zieht die grüne Fraktion in den Bundestag ein. Eine neue Ära beginnt.
Sieben Wahlperioden liegen jetzt hinter uns, die achte läuft gerade. Heute arbeitet die grüne Bundesfraktion mit 68 Abgeordneten.Wir kämpfen für Klimaschutz und Arbeit, für Gerechtigkeit und Freiheit.

Wir stehen im Dialog ...

... und sprechen mit Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen und Initiativen, um realistische, finanzierbare und nachhaltige Konzepte für unser Land zu entwickeln.

Wir setzen auf neue Ideen ...

... und verbinden Ökologie mit Ökonomie zur grünen Marktwirtschaft, um zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen. Wir wollen in Klimaschutz, Gerechtigkeit und Bildung investieren und die Wirtschaft ökologisch modernisieren. Das Konzept Energie 2.0 und das Green Car Concept zeigen, wie nachhaltige Energieversorgung und Mobilität funktionieren.

Wir kämpfen für Bürgerrechte ...

... für Grundrechte, gegen Online-Durchsuchungen und Vorratsdatenspeicherung! Auch der Verbraucherschutz ist für uns ein Bürgerrecht.

Wir schauen über die Grenzen Deutschlands ...

... und stellen Frieden, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Umwelt und soziale Entwicklung ins Zentrum grüner internationaler Politik.

Von damals bis heute – der Weg der grünen Bundestagsfraktion am Beispiel Atomausstieg

Foto: Panthermedia

Ursache: Zukunft
Von damals bis heute

Unser Anliegen „Ausstieg aus der Atomenergie" brauchte fast 20 Jahre, um zum Gesetz zu werden.

Wir kämpften von Anfang an gegen die Atomenergie. Mit Erfolg!

Symbol für den Widerstand gegen die Kernenergie; Anfang der Siebzigerjahre, gezeichnet von den Dänen Anne Lund und Sören Lisberg

Unsere Argumente

Für den Ausstieg aus der Atomenergie gilt bis heute:

- **Atomkraft ist lebensgefährlich.**
- **Atomkraft schützt das Klima nicht.**
- **Atomkraft ist unbezahlbar teuer.**
- **Atomkraft erzeugt Atommüll ohne Ende.**
- **Die Entsorgung des strahlenden Mülls ist nicht gelöst.**

Europawahl 1989

Entwurf von Richard Herten, Büro Grün

Ein langer Kampf

Die ersten großen Proteste gegen das geplante Atomkraftwerk in Wyhl finden 1975 statt.

Erfolgreich, denn der Bau wird gerichtlich untersagt.

1979 folgt eine Demo mit 100.000 Menschen gegen die geplante Wiederaufbe-reitungsanlage in Gorleben.

Plakat zum Kongress der „Sonstige Politische Vereinigung Die Grünen“
Europawahl, 10. Juni 1979

Die junge Partei

1980 wird die Partei „Die Grünen“ gegründet.

Drei Jahre später ziehen die Grünen in den Bundestag ein. Sie bringen den ersten Gesetzentwurf, der die Stilllegung der Atomanlagen in der BRD vorsieht, ins Parlament ein – das Atomsperrgesetz.

Sarkophag des Reaktorblocks von Tschernobyl
Bild: Wikipedia

Tschernobyl schreckt ab.

Am 26. April 1986 dann die absolute Katastrophe: Block 4 des ukrainischen Atomkraftwerks Tschernobyl explodiert und verstrahlt große Teile Europas.

Nun ist die Mehrheit der deutschen Bevölkerung (79%) gegen die Nutzung von Atomenergie.

Wahlplakat 1998
Agentur Michael Schirner

Der Einstieg in den Ausstieg

Als Bündnis 90/Die Grünen 1998 in die Regierung kommen, wird der Ausstieg aus der Atomenergie im Koalitionsvertrag festgeschrieben.

Am 26. April 2002 – exakt 16 Jahre nach Tschernobyl – dann das Ergebnis: Das Atomausstiegsgesetz tritt in Kraft.

Anzeige „Stromwechsel“, 31. Dezember 2007
Agentur goldfisch berlin

Startschuss für die Energiewende

Klar war jedoch schon lange: Der Ausstieg allein reicht nicht! Wir müssen auf andere Weise Energie gewinnen. Die Lösung: Energieeffizienz, Energiesparen und erneuerbare Energien.

Hierzu tritt schon im April 2000 das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft.

Bild: Wikimedia

Die Kraft der Natur

Für die Stromerzeugung aus Windkraft, Biomasse, Wasserkraft, Solarstrahlung und Erdwärme schafft das EEG neue Rahmenbedingungen zur Energiegewinnung.

Auf natürlicher Basis, versteht sich.

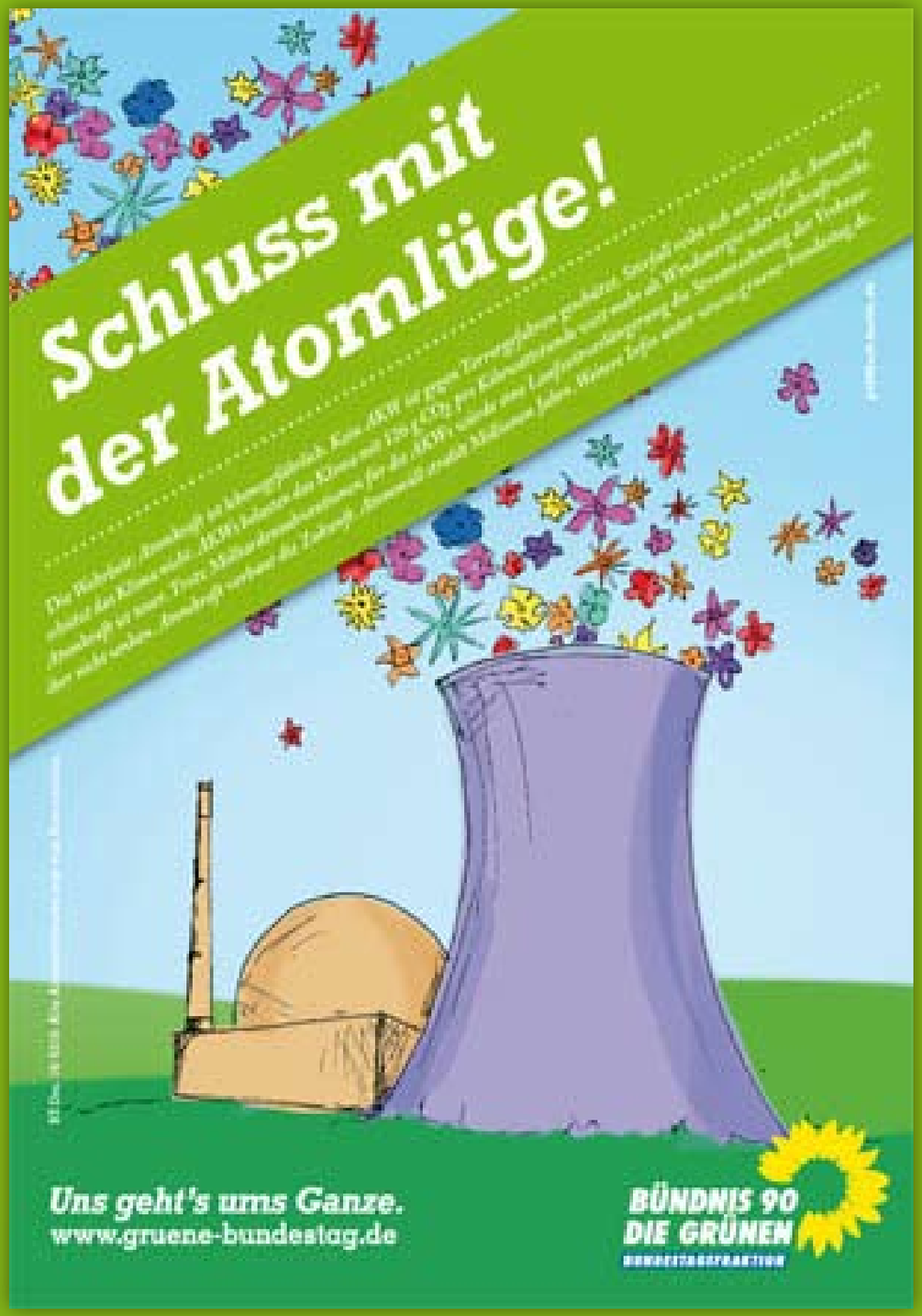
Anzeige
7. November 2008
Agentur goldfisch berlin

Atommüll sucht ein Zuhause.

Trotz neuer Wege zur Energiegewinnung: Die Atomfrage ist noch immer nicht geklärt.

Riesige Probleme macht vor allem der strahlende Müll. So ist die Frage nach einem Atommüll-Endlager noch immer offen.

Ein geeigneter Standort ist nicht in Sicht.



Anzeige „Atomausstieg“ 12. Juli 2008
Agentur goldfisch berlin

Schluss mit der Atomlüge!

Die Energiewirtschaft benutzt die Klimadebatte als Vorwand, um längere Laufzeiten und den Neubau von Atomkraftwerken zu fordern.

Nicht mit uns:
Schluss mit der Atomlüge!

Wir bleiben offensiv!

Demonstration in Gorleben am 8. November 2008

17. WP – kein Fortschritt – nirgends

Die jetzige Regierungskoalition aus Union und FDP schickt uns energiepolitisch zurück in die Vergangenheit.

Sie will das unter Rot-Grün beschlossene Atomgesetz ändern und die Laufzeiten der Atomkraftwerke verlängern.

Wir Grüne aber meinen:

1. **Der Weiterbetrieb der AKWs ist gefährlich und unverantwortlich.**
2. **Die unflexiblen AKWs gefährden den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.**
3. **Statt des notwendigen Aufbruchs in eine sichere und klimafreundliche Energieversorgung setzt Schwarz-Gelb auf Atom- und Kohlekraftwerke.**

Bildmotiv profil: GRÜN Juni 2008
Agentur goldfisch berlin

Blick in die Zukunft

Wir werden nicht aufgeben und weiter gegen die Atomkraft kämpfen.

Hoffen wir, dass der Erfolg wächst. Denn:
Zusammen können wir viel bewirken!

Wir müssen nur folgendes Motto berücksichtigen:

Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.

Der Bundestag

Arbeitsplatz der grünen Fraktion

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Außenansicht Kuppel Reichstagsgebäude

Politik verstehen lernen

Wir haben gerade gesehen, wie lange es manchmal dauert, bis aus einem Anliegen ein Gesetz wird, an das sich alle halten müssen. Das ist Politik.

In der Politik geht es darum, gute Regeln zu machen und sich darüber auszutauschen. Politik ist ein Abwägungsprozess – voller Kompromisse.

Innenansicht Kuppel Reichstagsgebäude

Heute sind wir mittendrin!

Höchste Zeit also, mehr zu erfahren:

»wie die grüne Bundestags-fraktion arbeitet.

»wie der Bundestag funktioniert.

»wie Gesetze gemacht werden.

Wie kommen die Abgeordneten in den Bundestag?

Unsere Abgeordneten: So wurden sie gewählt.

Abgeordnete

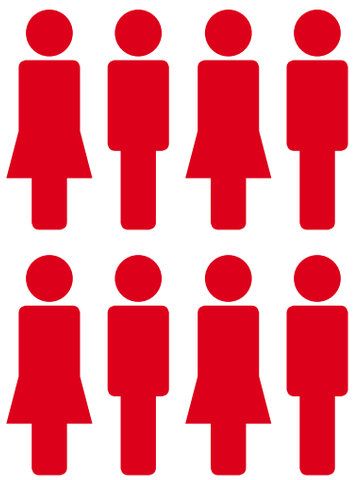
622

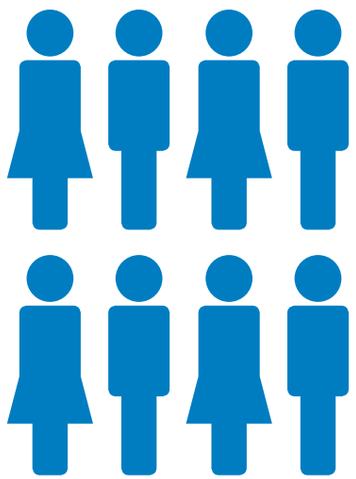
Direkt-
kandidaten

299
Abgeordnete

Kandidaten
der Landesliste

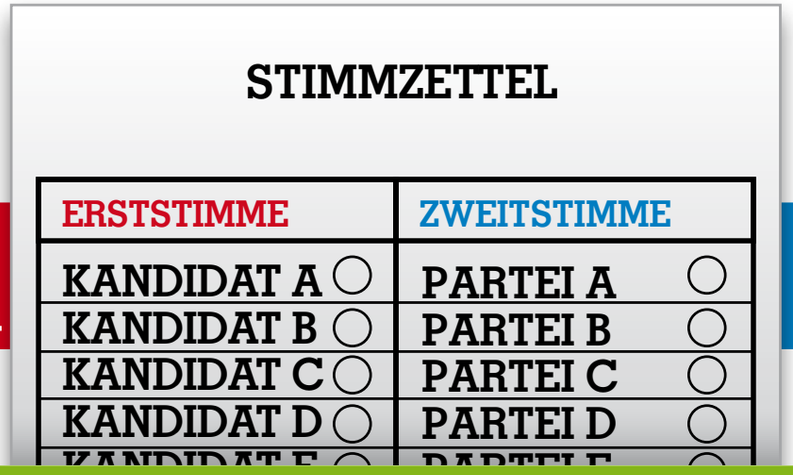
299+24
Abgeordnete





Erststimme:
Wahlkreiskandidaten

Zweitstimme:
Landeslisten



Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag

MANDAT
(lat: ex manu datum =
aus der Hand geben)

Politischer Vertretungsauftrag,
den die WählerInnen mit ihren zwei
Stimmen einer oder einem Abgeord-
neten des Parlaments erteilen.

ÜBERHANGMANDATE
entstehen, wenn eine Partei mehr
DirektkandidatInnen in den
Bundestag entsenden kann, als
ihr gemäß der Anzahl der
Zweitstimmen in einem Bundesland
zustehen. Überhangmandate
werden nicht nachbesetzt, wenn
ihre InhaberInnen aus dem
Parlament ausscheiden.

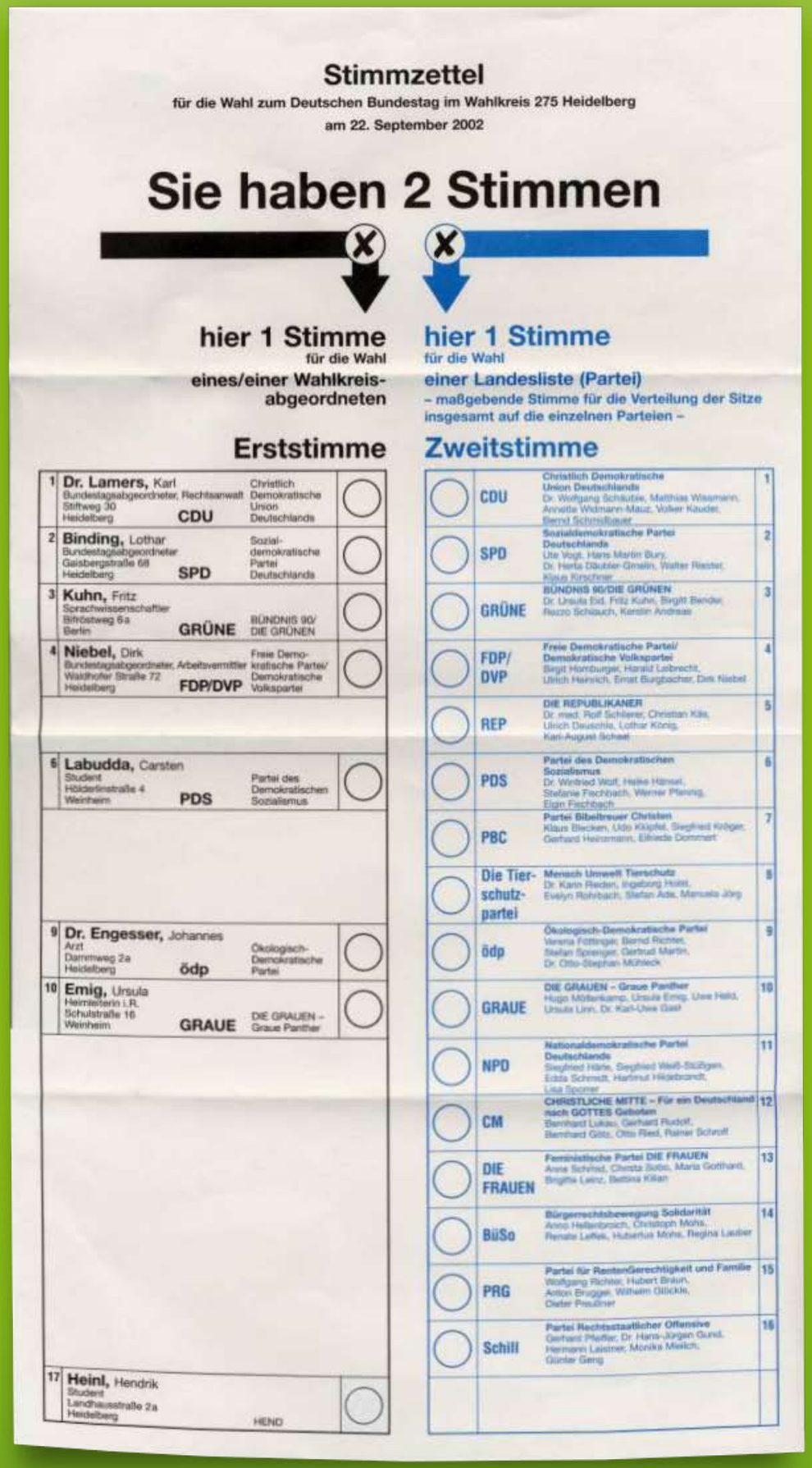
622 Abgeordnete

598 Abgeordnete hat der Bundestag mindestens:

299 werden direkt gewählt.

299 werden über Landeslisten bestimmt.

24 Sitze sind in dieser Wahlperiode Überhangmandate.



Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 275 Heidelberg
am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

Erststimme

1	**Dr. Lamers,** Karl, Bundestagsabgeordneter, Rechtsanwalt, Stiftweg 30, Heidelberg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	**Binding,** Lothar, Bundestagsabgeordneter, Gaisbergstraße 68, Heidelberg	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	**Kuhn,** Fritz, Sprachwissenschaftler, Bihlstweg 6a, Berlin	GRÜNE	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
4	**Niebel,** Dirk, Bundestagsabgeordneter, Arbeitsvermittler, Waldhofer Straße 72, Heidelberg	FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei
6	**Labudda,** Carsten, Student, Hölderlinstraße 4, Weinheim	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
9	**Dr. Engesser,** Johannes, Arzt, Dammweg 2a, Heidelberg	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
10	**Emig,** Ursula, Heimleiterin i.R., Schulstraße 16, Weinheim	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
17	**Heinl,** Hendrik, Student, Landhausstraße 2a, Heidelberg	HEND	

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

Zweitstimme

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	Dr. Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann, Annette Widmann-Mauz, Volker Kauder, Bernd Schmidbauer	1
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Ute Vogt, Hans Martin Bury, Dr. Herta Däubler-Gmelin, Walter Riester, Klaus Kirschner	2
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Dr. Ursula Eid, Fritz Kuhn, Birgitt Bender, Rezzo Schlauch, Kerstin Andreae	3
FDP/ DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei	Birgit Homburger, Harald Leibrecht, Ulrich Heinrich, Ernst Burgbacher, Dirk Niebel	4
REP	DIE REPUBLIKANER	Dr. med. Rolf Schlierer, Christian Käs, Ulrich Deuschle, Lothar König, Karl-August Schaal	5
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	Dr. Winfried Wolf, Heike Hänsel, Stefanie Fischbach, Werner Pfennig, Elgin Fischbach	6
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	Klaus Blecken, Udo Klüpfel, Siegfried Krüger, Gerhard Heinzmann, Elfriede Dommert	7
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	Dr. Karin Rieden, Ingeborg Holst, Evelyn Rohrbach, Stefan Ade, Manuela Jörg	8
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei	Verena Föttinger, Bernd Richter, Stefan Sprenger, Gertrud Martin, Dr. Otto-Stephan Mühleck	9
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther	Hugo Möllenkamp, Ursula Emig, Uwe Hild, Ursula Linn, Dr. Karl-Uwe Gast	10
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	Siegfried Härle, Siegbert Weiß-Stützgen, Edda Schmidt, Hartmut Hildebrandt, Lisa Spomer	11
CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	Bernhard Lukas, Gerhard Rudolf, Bernhard Götz, Otto Ried, Rainer Schroff	12
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN	Anne Schmid, Christa Subo, Maria Gotthard, Brigitte Lenz, Bettina Kilian	13
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	Anno Hellenbroich, Christoph Mohs, Renate Leffek, Hubertus Mohs, Regina Lauber	14
PRG	Partei für RentenGerechtigkeit und Familie	Wolfgang Richter, Hubert Braun, Anton Brugger, Wilhelm Glöckle, Dieter Preußner	15
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive	Gerhard Pfeffer, Dr. Hans-Jürgen Gund, Hermann Lassner, Monika Mielich, Günter Gerg	16

Sie haben die Wahl!

Und das gleich zwei Mal.

Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag hat jede WählerIn genau zwei Stimmen:

Die Erststimme und die Zweitstimme.

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 275 Heidelberg
am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

Erststimme

1	**Dr. Lamers,** Karl, Bundestagsabgeordneter, Rechtsanwalt, Stiftweg 30, Heidelberg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	**Binding,** Lothar, Bundestagsabgeordneter, Gaisbergstraße 68, Heidelberg	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	**Kuhn,** Fritz, Sprachwissenschaftler, Bihlstweg 6a, Berlin	GRÜNE	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
4	**Niebel,** Dirk, Bundestagsabgeordneter, Arbeitsvermittler, Waldhofer Straße 72, Heidelberg	FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei
6	**Labudda,** Carsten, Student, Hölderlinstraße 4, Weinheim	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
9	**Dr. Engesser,** Johannes, Arzt, Dammweg 2a, Heidelberg	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
10	**Emig,** Ursula, Heimleiterin i.R., Schulstraße 16, Weinheim	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
17	**Heinl,** Hendrik, Student, Landhausstraße 2a, Heidelberg	HEND	

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
– maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

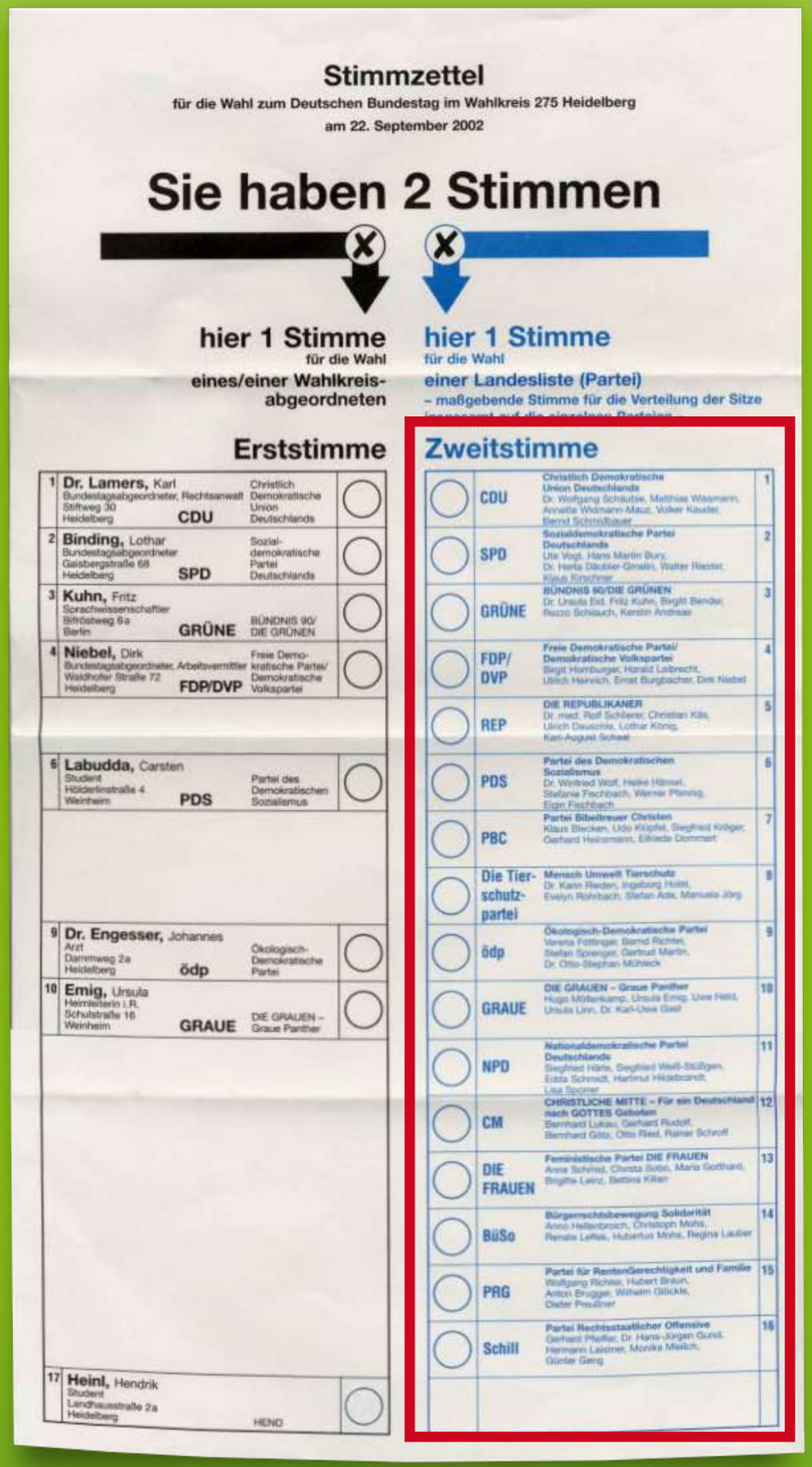
Zweitstimme

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands: Dr. Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann, Annette Widmann-Mauz, Volker Kauder, Bernd Schmidbauer	1
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Ute Vogt, Hans Martin Bury, Dr. Herta Däubler-Gmelin, Walter Riester, Klaus Kirschner	2
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Dr. Ursula Eid, Fritz Kuhn, Birgitt Bender, Rezzo Schlauch, Kerstin Andreae	3
FDP/ DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei: Birgit Homburger, Harald Leibrecht, Ulrich Heinrich, Ernst Burgbacher, Dirk Niebel	4
REP	DIE REPUBLIKANER: Dr. med. Rolf Schlierer, Christian Käs, Ulrich Deuschle, Lothar König, Karl-August Schaal	5
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus: Dr. Winfried Wolf, Heike Hänsel, Stefanie Fischbach, Werner Pfennig, Elgin Fischbach	6
PBC	Partei Bibeltreuer Christen: Klaus Blecken, Udo Klöpfel, Siegfried Kröger, Gerhard Heinzmann, Elfriede Dommert	7
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz: Dr. Karin Rieden, Ingeborg Holst, Evelyn Rohrbach, Stefan Ade, Manuela Jörg	8
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei: Verena Fottinger, Bernd Richter, Stefan Sprenger, Gertrud Martin, Dr. Otto-Stephan Mühleck	9
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther: Hugo Möllenkamp, Ursula Emig, Uwe Hild, Ursula Linn, Dr. Karl-Uwe Gast	10
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands: Siegfried Härle, Siegfried Weiß-Stützgen, Edda Schmidt, Hartmut Hildebrandt, Lisa Spomer	11
CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten: Bernhard Lukas, Gerhard Rudolf, Bernhard Götz, Otto Ried, Rainer Schroff	12
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN: Anne Schmid, Christa Subo, Maria Gotthard, Brigitte Lenz, Bettina Kilian	13
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität: Anno Hellenbrecht, Christoph Mohs, Renate Leffek, Hubertus Mohs, Regina Lauber	14
PRG	Partei für RentnerGerechtigkeit und Familie: Wolfgang Richter, Hubert Braun, Anton Brugger, Wilhelm Glöckle, Dieter Preußner	15
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive: Gerhard Pfeffer, Dr. Hans-Jürgen Gund, Hermann Leistner, Monika Meilch, Günter Gerig	16

Wahlen

Mit der Erststimme wählt man die DirektkandidatIn aus dem Wahlkreis.

Hans-Christian Ströbele hat als einziger grüner Abgeordneter zum dritten Mal ein Direktmandat gewonnen.



Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 275 Heidelberg
am 22. September 2002

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme für die Wahl eines/einer Wahlkreisabgeordneten

Erststimme

1	**Dr. Lamers,** Karl, Bundestagsabgeordneter, Rechtsanwalt, Stiftweg 30, Heidelberg	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	**Binding,** Lothar, Bundestagsabgeordneter, Gaisbergstraße 68, Heidelberg	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	**Kuhn,** Fritz, Sprachwissenschaftler, Bihlerweg 6a, Berlin	GRÜNE	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
4	**Niebel,** Dirk, Bundestagsabgeordneter, Arbeitsvermittler, Waldhofer Straße 72, Heidelberg	FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei
6	**Labudda,** Carsten, Student, Hölderlinstraße 4, Weinheim	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
9	**Dr. Engesser,** Johannes, Arzt, Dammweg 2a, Heidelberg	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
10	**Emig,** Ursula, Heimleiterin i.R., Schulstraße 16, Weinheim	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
17	**Heinl,** Hendrik, Student, Landhausstraße 2a, Heidelberg	HEND	

hier 1 Stimme für die Wahl einer Landesliste (Partei) – maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze

Zweitstimme

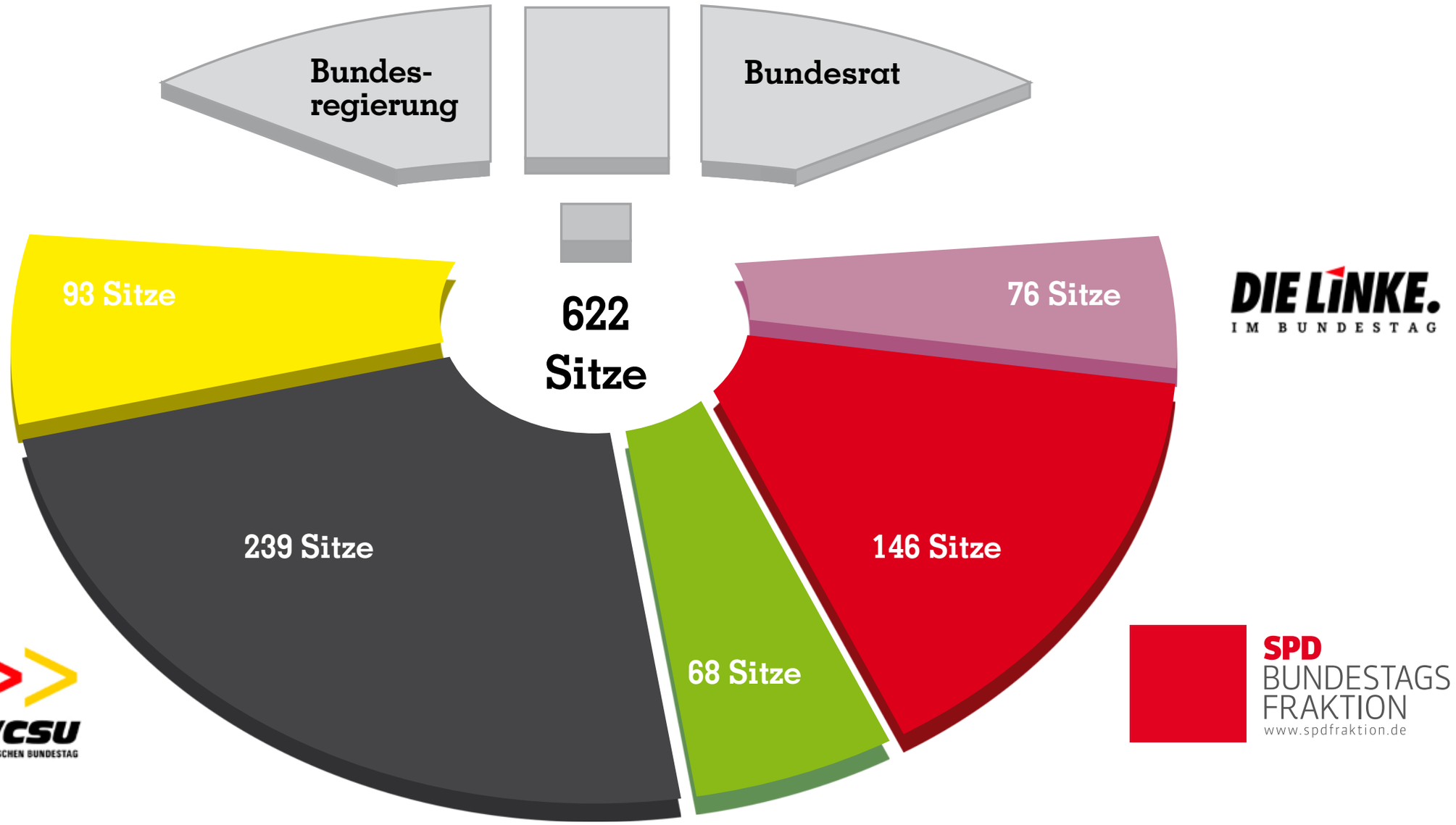
	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands: Dr. Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann, Annette Widmann-Mauz, Volker Kauder, Bernd Schmidbauer	1
	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Ute Vogt, Hans Martin Bury, Dr. Herta Däubler-Gmelin, Walter Riester, Klaus Kirschner	2
	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Dr. Ursula Eid, Fritz Kuhn, Birgitt Bender, Rezzo Schlauch, Kerstin Andreae	3
	FDP/ DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei: Birgit Homburger, Harald Leibrecht, Ulrich Heinrich, Ernst Burgbacher, Dirk Niebel	4
	REP	DIE REPUBLIKANER: Dr. med. Rolf Schlierer, Christian Käs, Ulrich Deuschle, Lothar König, Karl-August Schaal	5
	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus: Dr. Winfried Wolf, Heike Hänsel, Stefanie Fechbach, Werner Pfennig, Elgin Fechbach	6
	PBC	Partei Bibeltreuer Christen: Klaus Blecken, Udo Klöpfel, Siegfried Kröger, Gerhard Heinzmann, Elfriede Dommert	7
	Die Tier-schutz-partei	Mensch Umwelt Tierschutz: Dr. Karin Rieden, Ingeborg Holst, Evelyn Rohrbach, Stefan Ade, Manuela Jörg	8
	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei: Verena Föttinger, Bernd Richter, Stefan Sprenger, Gertrud Martin, Dr. Otto-Stephan Mühleck	9
	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther: Hugo Möllenkamp, Ursula Emig, Uwe Held, Ursula Linn, Dr. Karl-Uwe Gast	10
	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands: Siegfried Härle, Siegbert Weiß-Stützgen, Edda Schmidt, Hartmut Hildebrandt, Lisa Spomer	11
	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten: Bernhard Lukas, Gerhard Rudolf, Bernhard Götz, Otto Ried, Rainer Schroff	12
	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN: Anne Schmid, Christa Sobo, Maria Gotthard, Brigitte Leinz, Bettina Kilian	13
	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität: Anno Hellenbrosch, Christoph Mohs, Renate Leflek, Hubertus Mohs, Regina Lauber	14
	PRG	Partei für RentenGerechtigkeit und Familie: Wolfgang Richter, Hubert Braun, Anton Brugger, Wilhelm Glöckle, Dieter Preußner	15
	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive: Gerhard Pfeiffer, Dr. Hans-Jürgen Gund, Hermann Leistner, Monika Mielich, Günter Gerg	16

Wahlen

Die Zweitstimme entscheidet über die Prozente der Partei und über die Sitzverteilung im Parlament.

Damit bestimmen die WählerInnen, wieviele Prozentpunkte eine Partei bekommt – also wie stark eine Fraktion wird.

Jeder hat seinen Sitz.



FDP
im Deutschen Bundestag

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

CDU/CSU
FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION
www.spdfraktion.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Sitzverteilung im 17. Deutschen Bundestag

Welche Aufgaben haben die Abgeordneten?

» Sie machen Gesetze

» wählen die BundeskanzlerIn

» kontrollieren die Regierung

» entscheiden über den Haushalt

» informieren die BürgerInnen in öffentlichen Sitzungen über den Stand der Arbeit

i Bündnis 90/Die Grünen erhielten für die 17. Wahlperiode 10,7% der Stimmen und stellen damit 68 Abgeordnete.

Kostenpauschale: Die Kostenpauschale sollen die Abgeordneten laut Abgeordnetengesetz für Bürokosten, zur Einrichtung und Unterhaltung von Wahlkreisbüros, für Mehraufwendungen für Unterkunft und Verpflegung sowie Fahrtkosten für Fahrten in Ausübung des Mandats benutzen. Mandatsbedingte Aufwendungen, die den Betrag übersteigen, können weder beim Bundestag noch beim Finanzamt geltend gemacht werden. Die Kostenpauschale ist steuerfrei und gilt nicht als Einkommen.

Wie viel Geld verdienen Abgeordnete?

Zurzeit erhalten die Mitglieder des Bundestages für ihre Arbeit 7.668 Euro brutto plus einer steuerfreien Kostenpauschale von 3.868 Euro.

Aus dieser Pauschale bezahlen die Abgeordneten ihre Bürokosten im Bundestag und im Wahlkreis.

Ist das angemessen?

Abgeordnete sollen nicht käuflich sein. Deswegen müssen sie angemessen bezahlt werden – so, wie es der Staat bei neutralen RichterInnen und unabhängigen BeamtInnen auch tut.

Abgeordnete haben einen besonderen Status. Sie sind keine BeamtInnen, keine Angestellten, keine RichterInnen und gelten auch nicht als Selbstständige und sie gehören keiner Besoldungsgruppe an.

Diäten: Abgeordnete bekommen keinen Lohn, sie erhalten Diäten (lat. dieta: Tagegeld), das ist nichts zum Essen, sondern eine Entschädigung für ihre Arbeit im Parlament, während ihr eigentlicher Beruf ruht. Im Grundgesetz ist festgelegt, dass Abgeordnete „Anspruch auf eine angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung" haben. Das Bundesverfassungsgericht hat 1975 bestimmt, dass die Abgeordneten selbst über ihre finanzielle Leistungen entscheiden müssen.

Wie hoch also sollen die Diäten sein?

Für seine Diät von 7.668 Euro arbeitet jeder Abgeordnete im Schnitt 80 Stunden und an sieben Tagen in der Woche.

Die Abgeordneten verantworten Entscheidungen über „Krieg und Frieden" und Milliarden-Haushalte.

Und nach vier Jahren stehen sie mit ihrer Arbeit wieder zur Wahl.

Wir Grüne meinen:

Das Verfahren der Diäten-erhöhungen muss transparent sein.

Die BürgerInnen müssen wissen, ob Abgeordnete neben ihrer Arbeit im Parlament noch andere Tätigkeiten ausüben und was sie damit verdienen.

Wir wollen den Haushalt mit einem Abgeordneten-versorgungswerk entlasten.

Abgeordnetenversorgungswerk: JedeR ParlamentarierIn, MinisterIn und StaatsekretärIn soll für die eigene Alterversorgung, Hinterbliebenenversorgung sowie Absicherung in Fällen von Berufsunfähigkeit in dieses Versorgungswerk einzahlen.

Grün tickt anders …

Bei Bündnis 90/Die Grünen galt lange die absolute Trennung von Amt und Mandat.

Wer ein Parteiamt hatte, konnte nicht gleichzeitig einem Parlament angehören.

Hiermit sollte verhindert werden, dass sich zu viel Macht auf eine Person konzentriert.

… aber nicht komplett.

2003 entschieden sich die grünen Mitglieder dafür, dass künftig ein Drittel des Parteivorstandes zugleich auch ein einfaches Mandat haben darf.

Claudia Roth ist somit zugleich Parteivorsitzende und Abgeordnete im Deutschen Bundestag.

Was ist eine Fraktion?

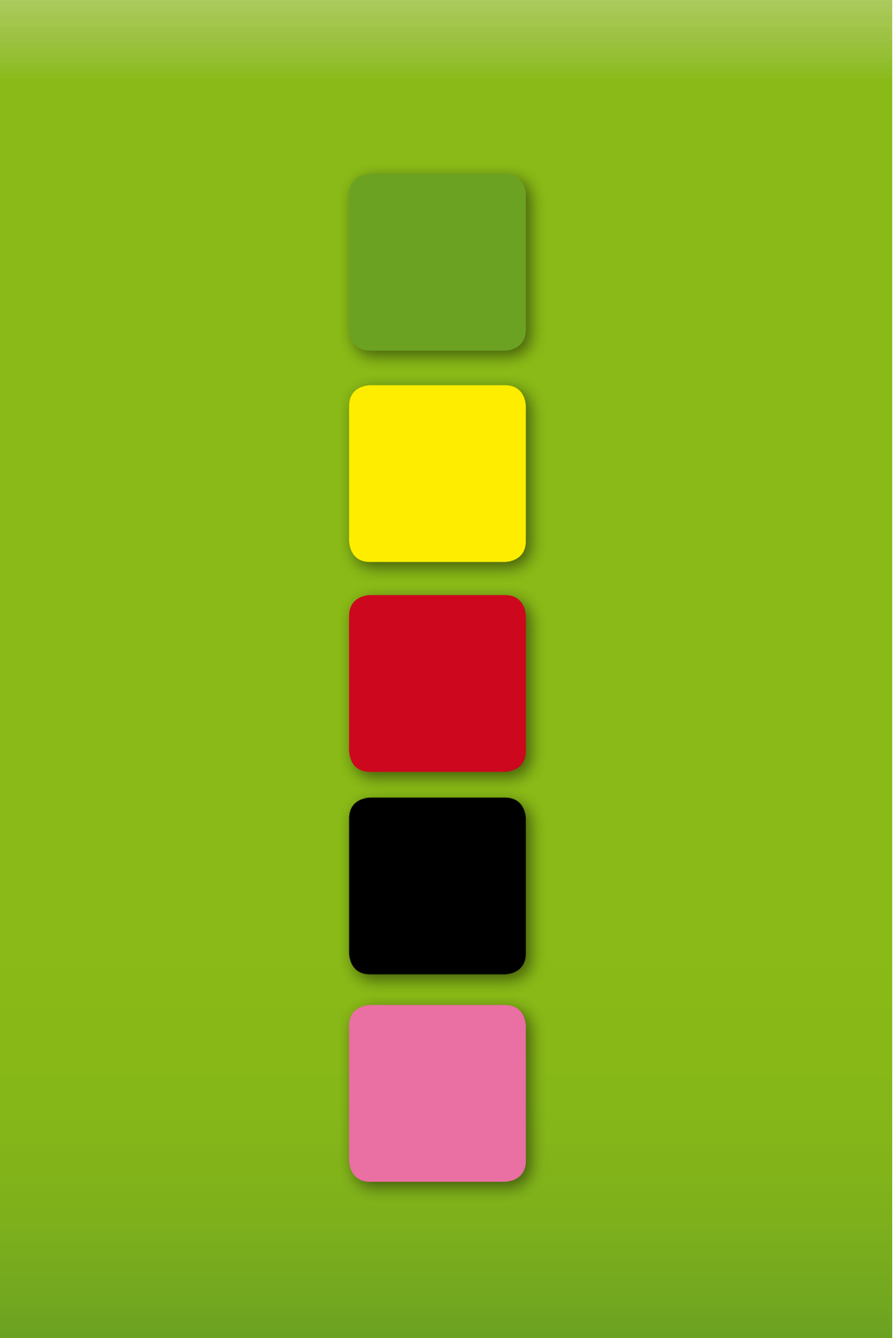
Fraktion

Die Abgeordneten sind in Fraktionen organisiert.

Eine Fraktion besteht aus den gewählten Abgeordneten einer Partei.

Das Wort Fraktion kommt von dem lateinischen Wort fractio, was „Bruch“ oder „Bruchteil“ bedeutet.

Die Fraktion ist also ein Teil vom Ganzen – dem Bundestag.



Die Farbpalette im Bundestag

In der 17. Wahlperiode gibt es fünf Fraktionen im Bundestag und jeder ist eine Farbe zugeordnet.

Grün steht für Bündnis 90/Die Grünen. Natürlich, weil wir uns besonders für die Umwelt einsetzen.

Aber nicht nur das:
Uns geht’s ums Ganze.

Wir wollen Zukunft
für Jung und Alt gestalten
und die soziale
Bürgergesellschaft fördern.

Uns geht's ums Ganze.

Wir Grüne sind eine junge Fraktion.

In allen politischen Themenfeldern, wie z. B. Atomausstieg, Klimaschutz, Verkehrspolitik, Menschenrechte etc., geht es uns um Nachhaltigkeit.

Das heißt, was heute entschieden wird, muss auch für die nächsten Generationen Bestand haben.

Wir setzen uns für Volksentscheide auf europäischer Ebene ein und kämpfen dafür, dass der Bundestag stärker an der EU-Gesetzgebung beteiligt wird.

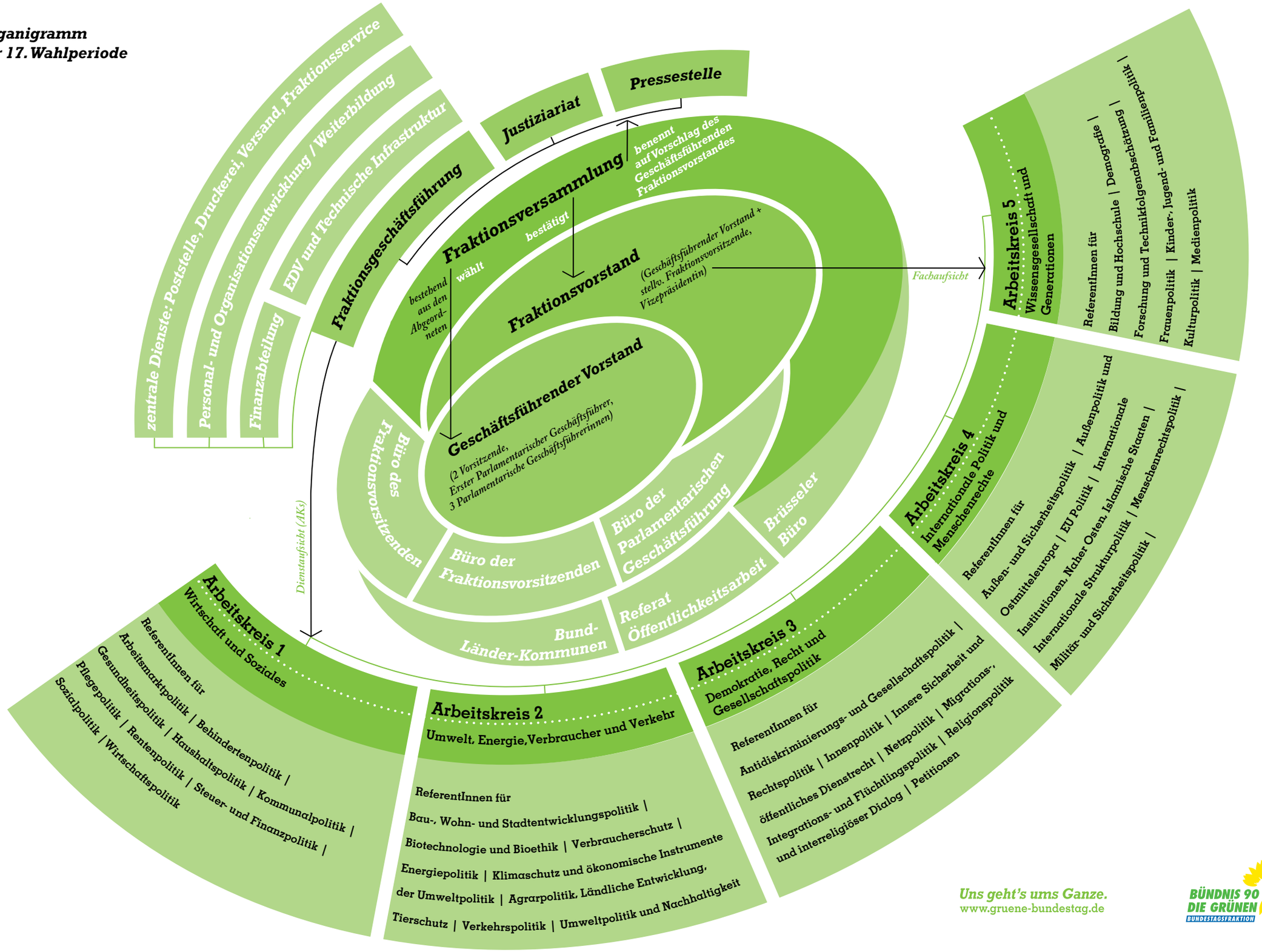
Und worum geht es euch?

Wir stehen für die demokratische Teilhabe in einer offenen, pluralistischen Gesellschaft. Deshalb sollen Jugendliche mit einem Wahlrecht ab 16 eine Stimme bekommen.

Zudem kämpfen wir für eine Verfassungsänderung, um allen Migrantinnen und Migranten mit Niederlassungsrecht das Kommunalwahlrecht zu ermöglichen.

Die grüne Bundestagsfraktion

Organigramm
der 17. Wahlperiode



Uns geht's ums Ganze.
www.gruene-bundestag.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Die Fraktion auf einen Blick

Die Fraktionsversammlung

Sie besteht aus 68 Abgeordneten und bildet das oberste Entscheidungsgremium.

Sie wählt die Vorsitzenden und den Geschäftsführenden Vorstand (GfV).

Der GfV

» führt die laufenden Geschäfte, vertritt die Fraktion nach innen und außen.

» entscheidet über finanzielle, personelle und organisatorische Angelegenheiten.

Die Fraktionosvorsitzenden
Renate Künast und Jürgen Trittin

Geschäftsführender Vorstand

Die grüne Fraktion wird von Renate Künast und Jürgen Trittin geführt.

Geschäftsführender Vorstand

Erster Parlamentarischer Geschäftsführer ist Volker Beck.

Die drei Parlamentarischen Geschäftsführerinnen sind Britta Haßelmann, Undine Kurth und Katja Keul.

Die KoordinatorInnen werden von der Fraktionsversammlung gewählt.

Fritz Kuhn (AK 1)

Bärbel Höhn (AK 2)

Josef Winkler (AK 3)

Dr. Frithjof Schmidt (AK 4)

Ekin Deligöz (AK 5)

Katrin Göring-Eckardt (Bundestags-vizepräsidentin)

Fraktionsvorstand

Die politischen KoordinatorInnen der fünf Arbeitskreise sind stell-vertretende Fraktions-vorsitzende.
Sie sind für die inhaltliche Ausrichtung zuständig und beraten über parlamenta-rische Initiativen.

Dazu kommt die grüne Vizepräsidentin des Bundestages.

Die Arbeitskreise

In den Arbeitskreisen wird die inhaltliche politische Arbeit gemacht. Hier werden Anträge und Gesetzentwürfe erarbeitet.

Diese werden dann im erweiterten Vorstand beraten und in der Fraktions-versammlung von allen beschlossen.

Der Arbeitskreis 1

Wirtschaft und Soziales

- » Arbeitsmarktpolitik
- » Behindertenpolitik
- » Gesundheitspolitik
- » Haushaltspolitik
- » Kommunalpolitik
- » Pflegepolitik
- » Rentenpolitik
- » Steuer- und Finanzpolitik
- » Sozialpolitik
- » Wirtschaftspolitik

Fritz Kuhn MdB
Politischer Koordinator
und stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Der Arbeitskreis 2

Umwelt, Energie, Verbraucher und Verkehr

- Bau-, Wohn- und Stadtentwicklungspolitik
- Biotechnologie und Bioethik
- Verbraucherschutz
- Energiepolitik
- Klimaschutz und ökonomische Instrumente der Umweltpolitik
- Agrarpolitik, Ländliche Entwicklung, Tierschutz
- Verkehrspolitik
- Umweltpolitik und Nachhaltigkeit

Bärbel Höhn MdB
Politische Koordinatorin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Der Arbeitskreis 3

Demokratie, Recht und Gesellschaftspolitik

- Antidiskriminierungs- und Gesellschaftspolitik
- Rechtspolitik
- Innenpolitik
- Innere Sicherheit und öffentliches Dienstrecht
- Netzpolitik
- Migrations-, Integrations- und Flüchtlingspolitik
- Religionspolitik und interreligiöser Dialog
- Petitionen

Josef Winkler MdB
Politischer Koordinator und stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Der Arbeitskreis 4

Internationale Politik und Menschenrechte

- » Außen- und Sicherheitspolitik
- » Außenpolitik und Ostmitteleuropa
- » EU Politik
- » Internationale Institutionen, Naher Osten, Islamische Staaten
- » Internationale Strukturpolitik
- » Menschenrechtspolitik
- » Militär- und Sicherheitspolitik

Dr. Frithjof Schmidt MdB
Politischer Koordinator und stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Der Arbeitskreis 5

Wissensgesellschaft und Generationen

- » Bildung und Hochschule
- » Demografie
- » Forschung und Technik-folgenabschätzung
- » Frauenpolitik
- » Kinder-, Jugend- und Familienpolitik
- » Kulturpolitik
- » Medienpolitik

Ekin Deligöz MdB
Politische Koordinatorin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Damit Politik auch funktioniert, braucht es mehr Menschen als nur die Abgeordneten.

Weitere organisatorische Einheiten

- » Fraktionsgeschäftsführung
- » Parlamentarische Geschäftsführung
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Pressestelle
- » Justitiariat/Finanzabteilung
- » Fortbildung/Personal-entwicklung
- » Büro des Betriebsrates
- » EDV/Technik
- » Poststelle, Botendienste, Druckerei
- » Fraktionsservice

Der Ablauf im Bundestag

Redezeit in einer
30-minütigen Debatte:

» Regierungskoalition 18 Minuten
(Union 12 min, FDP 6 min)
» Gesamte Opposition 16 Minuten
(SPD 8 min, Die Linke 4 min,
Bündnis 90/Die Grünen 4 min)

Die einzelnen Gremien

Im Plenum informieren die Abgeordneten die BürgerInnen über ihre Arbeit.

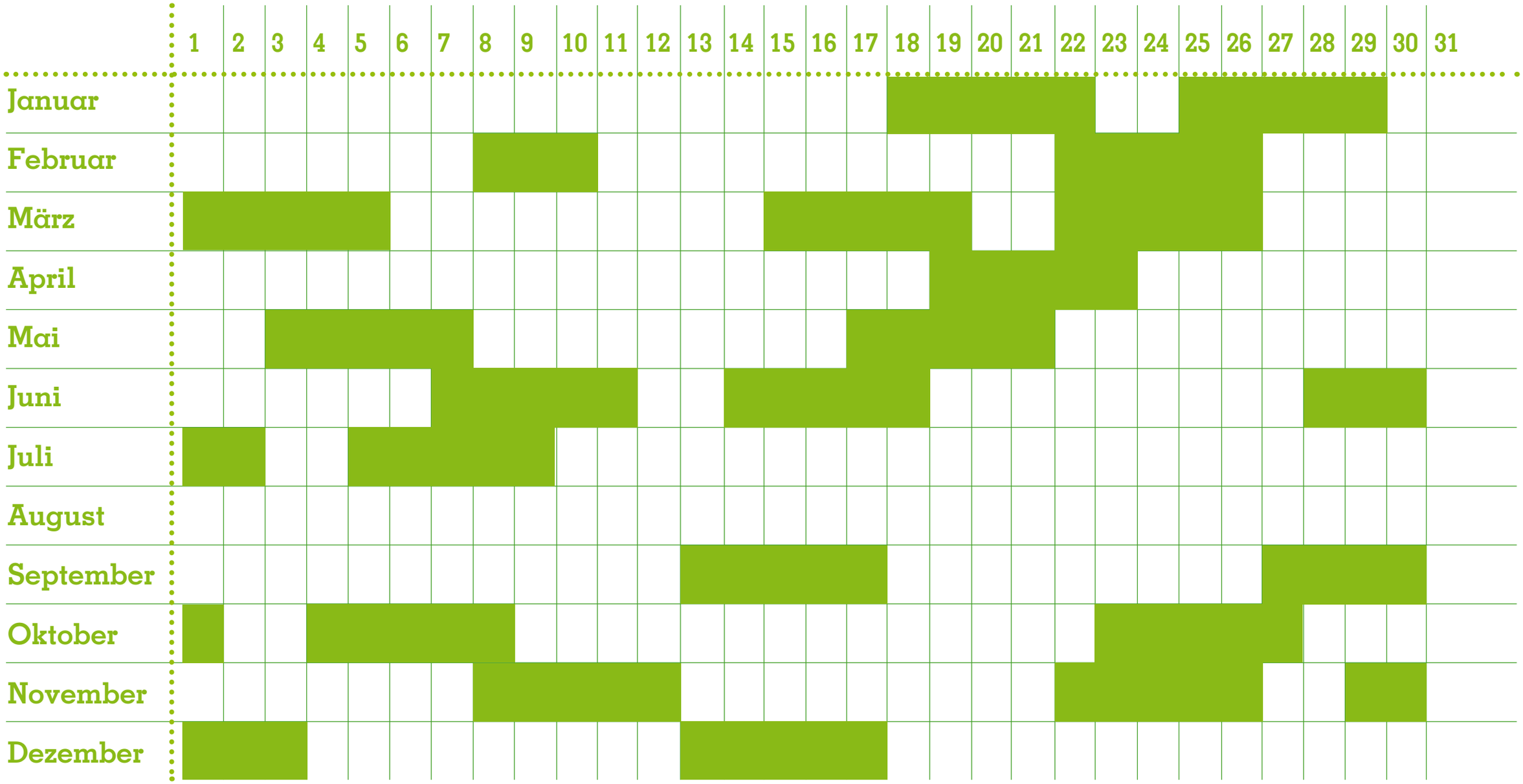
Wie lange eine Fraktion reden darf, ist dabei nach Stimmenanteil vergeben und wird direkt am Anfang einer Wahlperiode festgelegt.

Deutscher Bundestag

Sind denn auch alle da?

Wir sind ein Ausschuss-parlament.
Das heißt: Die Hauptarbeit, die Details beim Ausarbeiten der Gesetze, findet in den Ausschüssen statt.

In den Sitzungswochen sind alle da!



Jährlich zwischen 20 und 23 Wochen

Weisheit durch Erfahrung!

Der Ältestenrat besteht aus dem Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert, seinen StellvertreterInnen und 23 weiteren von den Fraktionen zu benennenden Mitgliedern.
Zudem nimmt ein Vertreter der Bundesregierung an den Sitzungen teil.

Zusammen sind sie das höchste Gremium des Bundestages.

Wir Grüne mit Erfahrung

Von Bündnis 90/Die Grünen sind vier Abgeordnete im Ältestenrat vertreten:

Katrin Göring-Eckardt (Bundestagsvizepräsidentin), Volker Beck (Erster Parlamentarischer Geschäftsführer), Britta Haßelmann und Undine Kurth (Parlamentarische Geschäftsführerinnen)

Aus dem Tagebuch eines Abgeordneten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 Uhr	Anreise aus dem Wahlkreis	8.00 bis 13.00 Uhr möglich: Arbeitsgruppen-Treffen	ab 8.00 Uhr Ausschuss-Sitzungen		
9 Uhr	9.00 bis 10.30 Uhr Geschäftsführender Fraktionsvorstand 9.00 bis 10.30 Uhr Bundesvorstand		9.00 bis 10.00 Uhr Presselage	ab 9.00 Uhr Plenum	ab 9.00 Uhr Plenum
10 Uhr	10.45 bis 12.45 Uhr Parteirat	10.00 bis 13.00 Uhr Arbeitskreis-Sitzungen			
11 Uhr		11.30 Uhr PGF-Runde			
12 Uhr					
13 Uhr			ab 13.00 Uhr Plenum		
14 Uhr	14.00 bis 16.00 Uhr Bürobesprechung			14.00 Uhr Ältestenrat	
15 Uhr	15.00 bis 17.00 Uhr Fraktionsvorstand	15.00 bis 18.00 Uhr Fraktionsversammlung	15.30 Uhr Verwaltungsleiterrunde		ca. 15.00 Uhr Abreise in den Wahlkreis (Arbeit vor Ort: Bürgersprechstunden, Besuch von Verbänden und Institutionen, Parteiveranstaltungen)
16 Uhr					
17 Uhr			17.15 Uhr PGF-Runde		
20 Uhr	20.00 Uhr Treffen Fraktions-kollegInnen		20.00 Uhr Kuratorium der Bundes-zentrale für polit. Bildung		

Sitzungswochen nach Plan

Termine MdB
Fraktionsgremien
Bundestagsgremien

Das Kabinett setzt sich zusammen aus der BundeskanzlerIn und ihren BundesministerInnen.

Fragen an die Regierung

In jeder Sitzungswoche gibt es eine Befragung der Bundesregierung im Plenum. In der Regel findet diese Befragung mittwochs ab 13 Uhr statt, weil am Vormittag das Kabinett tagt und die Abgeordneten hier erfahren können, was Thema in der Kabinettssitzung war.

Deutscher Bundestag

Die Fragestunde

JedeR Abgeordnete kann hier bis zu zwei Fragen stellen, die die Bundesregierung mündlich beantwortet. Meistens beantworten die StaatssekretärInnen die Fragen, manchmal aber auch die MinisterInnen selbst.

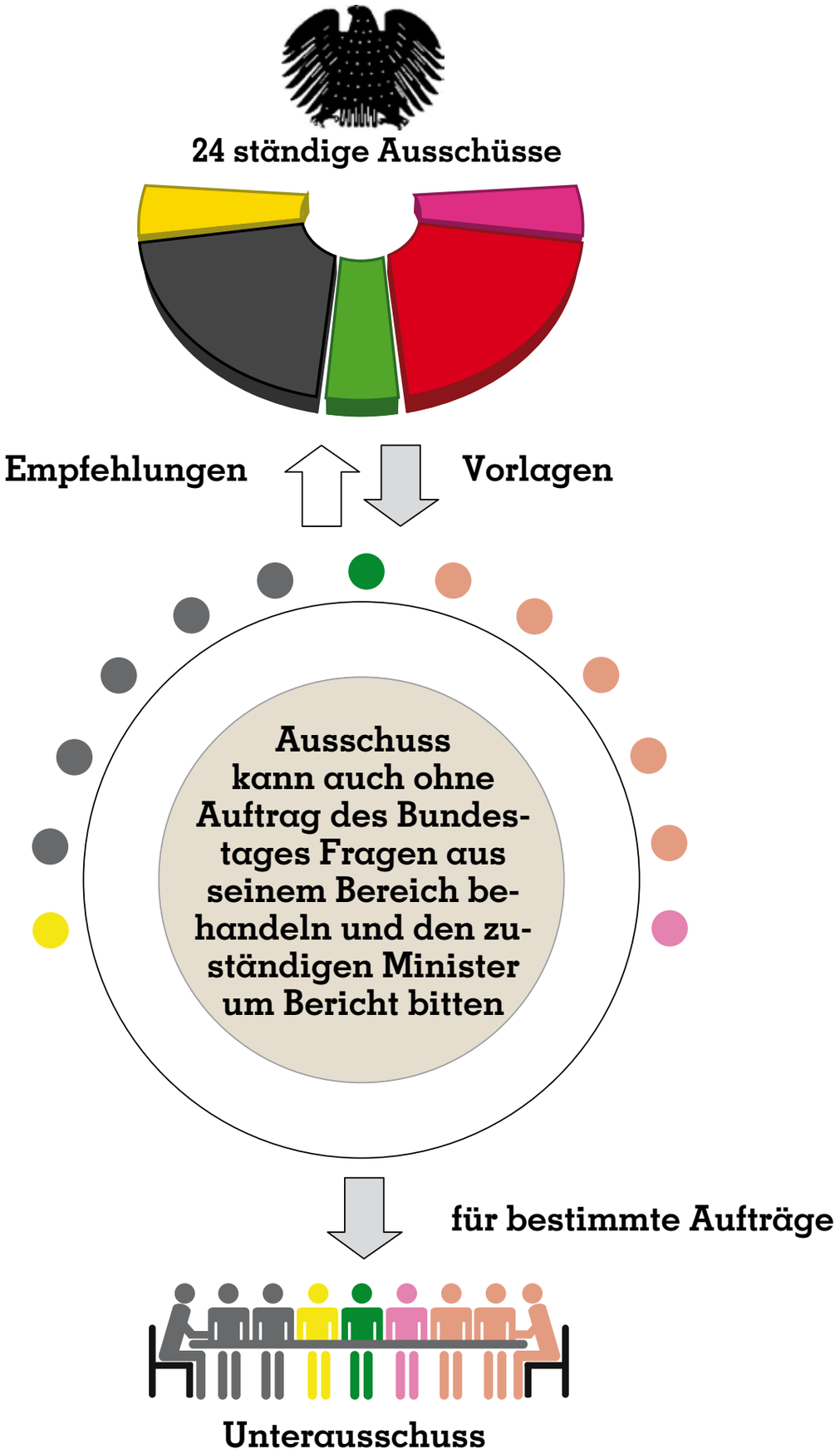
Die aktuelle Stunde

Wird dann auf die Tagesordnung gesetzt, wenn es eine Fraktion verlangt.

Hier werden strittige Themen diskutiert (wie Gentechnik, Bundeswehreinsätze oder Jugendkriminalität etc.)

Die Redebeiträge der Abgeordneten dürfen nicht länger als 5 Minuten sein.

Die Ausschüsse



Vorbereitung der Beschlüsse

In der 17. Legislaturperiode gibt es 24 ständige Ausschüsse, in denen – hinter verschlossenen Türen – die inhaltliche Arbeit gemacht wird.

Hinter den Kulissen

In den Ausschüssen sind alle Fraktionen verteten.

Jede Fraktion hat eine Obfrau oder einen Obmann. Sie informieren ihre Fraktion über die Arbeit im Ausschuss.

Nach jeder Bundestagswahl werden die Ausschüsse neu geordnet.

Die meisten Mitglieder hat der Haushaltsausschuss (41 Abgeordnete). Die kleinsten Ausschüsse bestehen aus 13 Mitgliedern.

Merke:

Bei uns hat man in der Opposition zwar nur einen kurzen Löffel, aber dennoch die Hand im Topf.

Konsens statt Konkurrenz

In Großbritannien und den USA gibt es nur zwei maßgebliche Parteien. Nur die GewinnerIn der Wahl kann sich an Gesetzen beteiligen.

Bei uns hingegen gilt: Alle Fraktionen reden beim Gesetzgebungsprozess mit; letztendlich entscheidet die Mehrheit, welcher Vorschlag durchkommt.

Gesetze, Gesetze, Gesetze …

Die Gesetzgebung des Bundes

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION

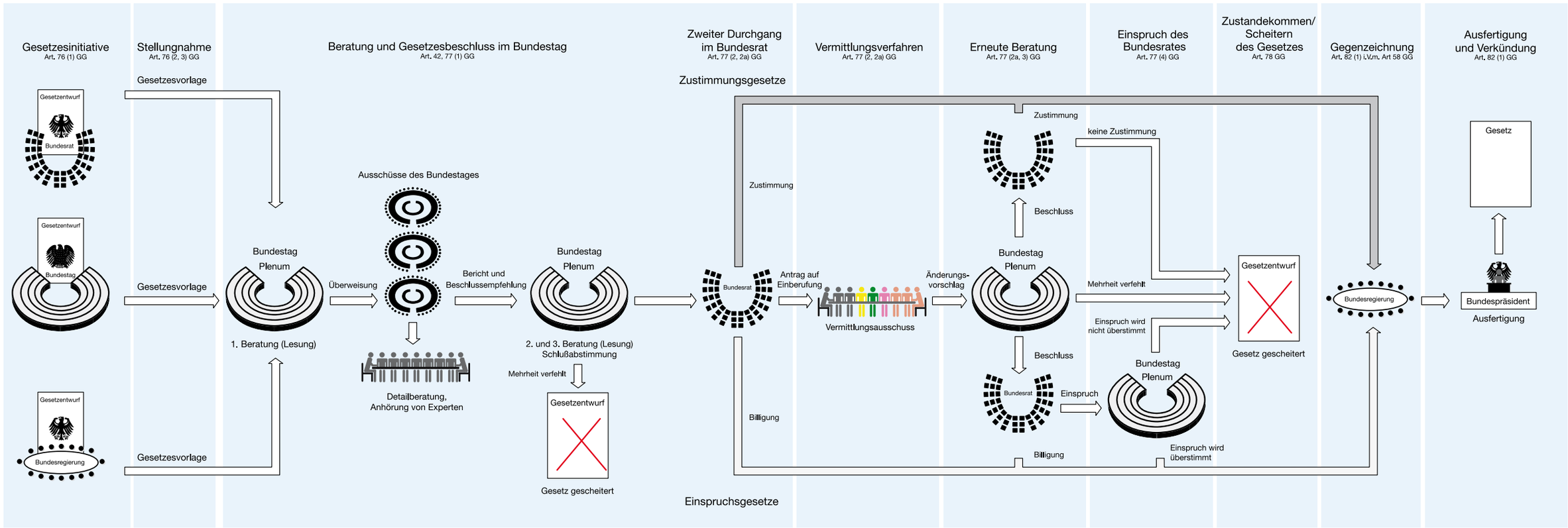
Wie entsteht ein Gesetz?

Sie beeinflussen unser Leben, unser Verhalten und unseren Besitz: Gesetze.

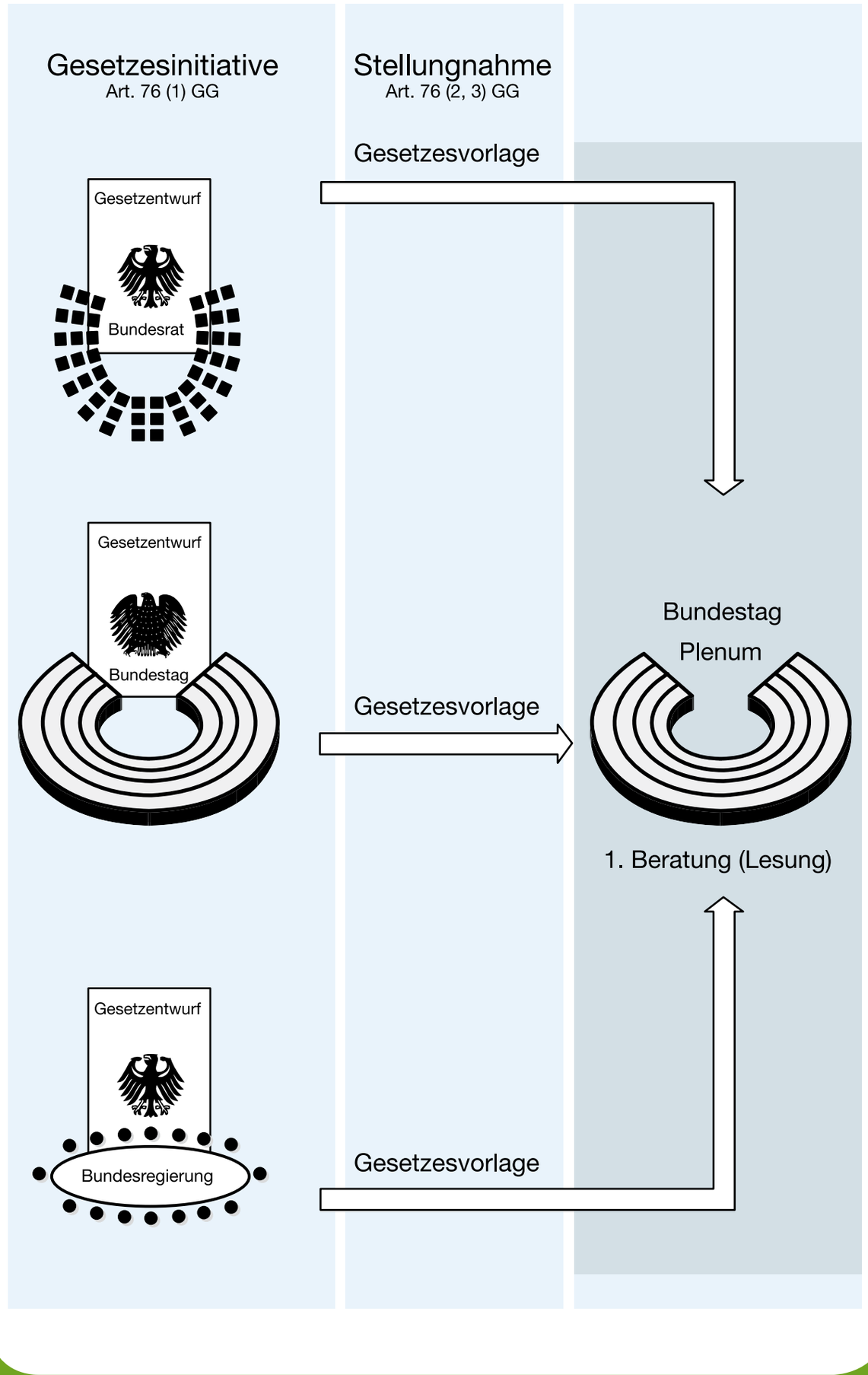
Sie müssen gerecht sein, ein friedliches Zusammenleben garantieren und die Gesellschaft nachhaltig zukunftsfähig machen.

Doch wer macht eigentlich Gesetze und wie funktionieren sie?

Die Gesetzgebung des Bundes



Sieht kompliziert aus – ist es aber nicht.

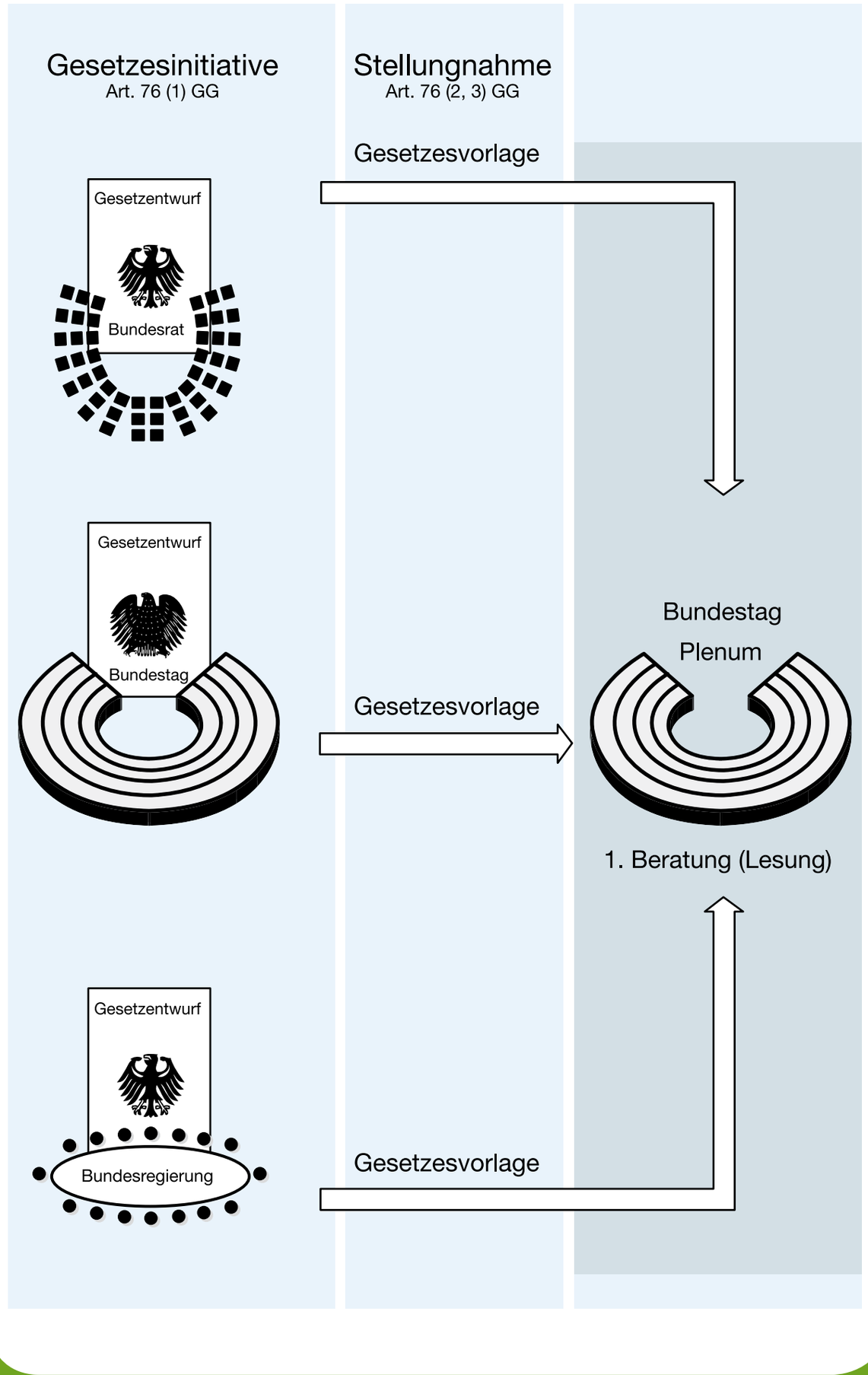


Am Anfang war das Problem.

Gesetze entstehen durch Anliegen und Probleme.

Der Bundestag hat neben der Bundesregierung und dem Bundesrat das Recht, Gesetzentwürfe vorzuschlagen (Initiativrecht).

Und das geht so:



Unser Beispielproblem: Alkopops

Süße Mischgetränke verführen Kinder und Jugendliche zum Alkoholtrinken.

Deswegen haben wir mit der SPD-Fraktion einen Gesetzentwurf erstellt. (15. Wahlperiode)

Dieser wurde in einer 1. Lesung vom Bundestag diskutiert.

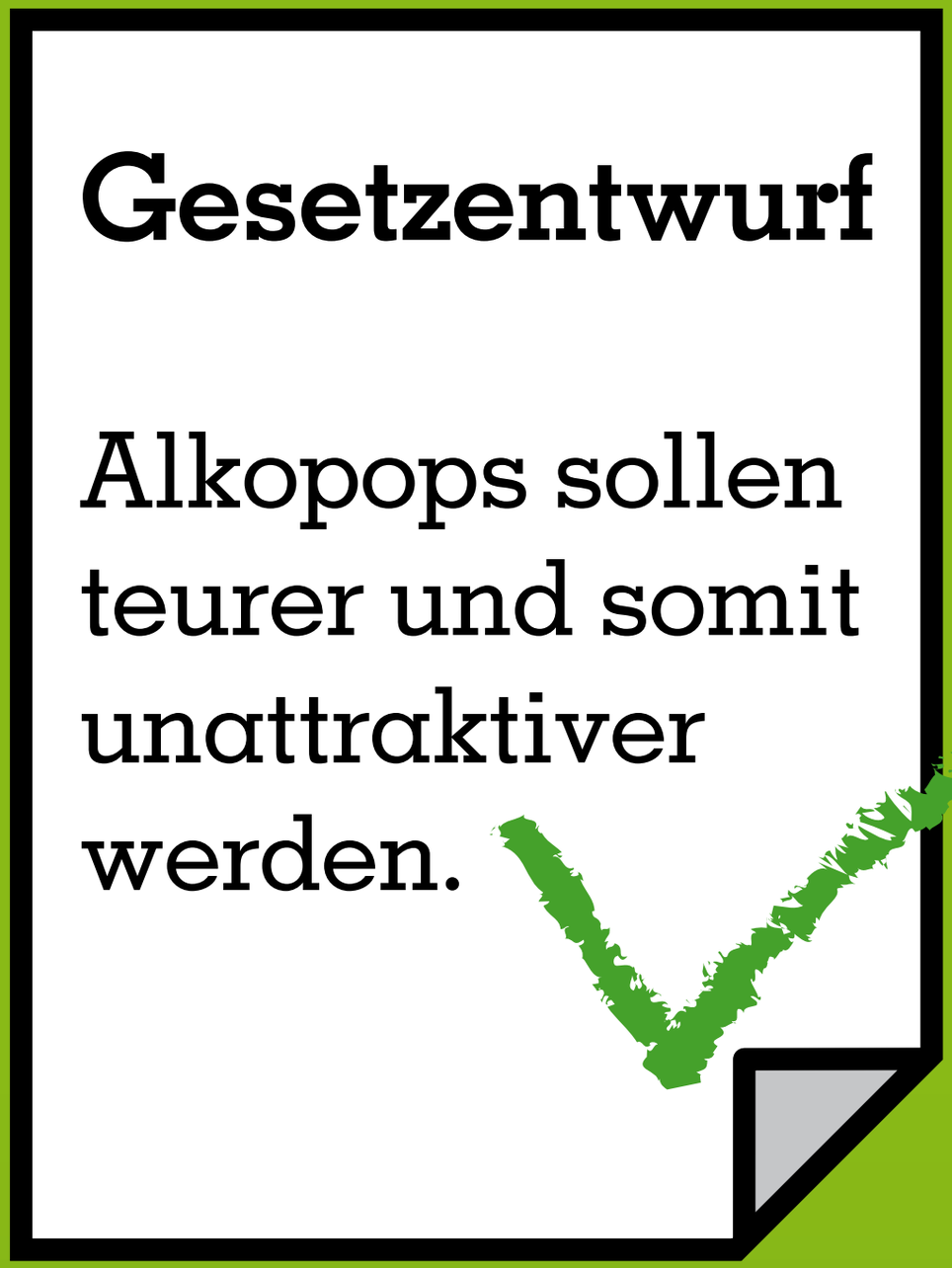
Gesetzentwurf

Alkopops sollen teurer und somit unattraktiver werden.

Fragen wir die Experten!

In den Ausschüssen wurde nun weiter beraten. Vor allem der Finanzausschuss war gefragt, denn die Forderung lautete: Alkopops sollen teurer und somit unattraktiver werden.

Wir bekamen eine Zustimmungsempfehlung vom Finanzausschuss und der Entwurf ging zur 2. und 3. Lesung ins Plenum.



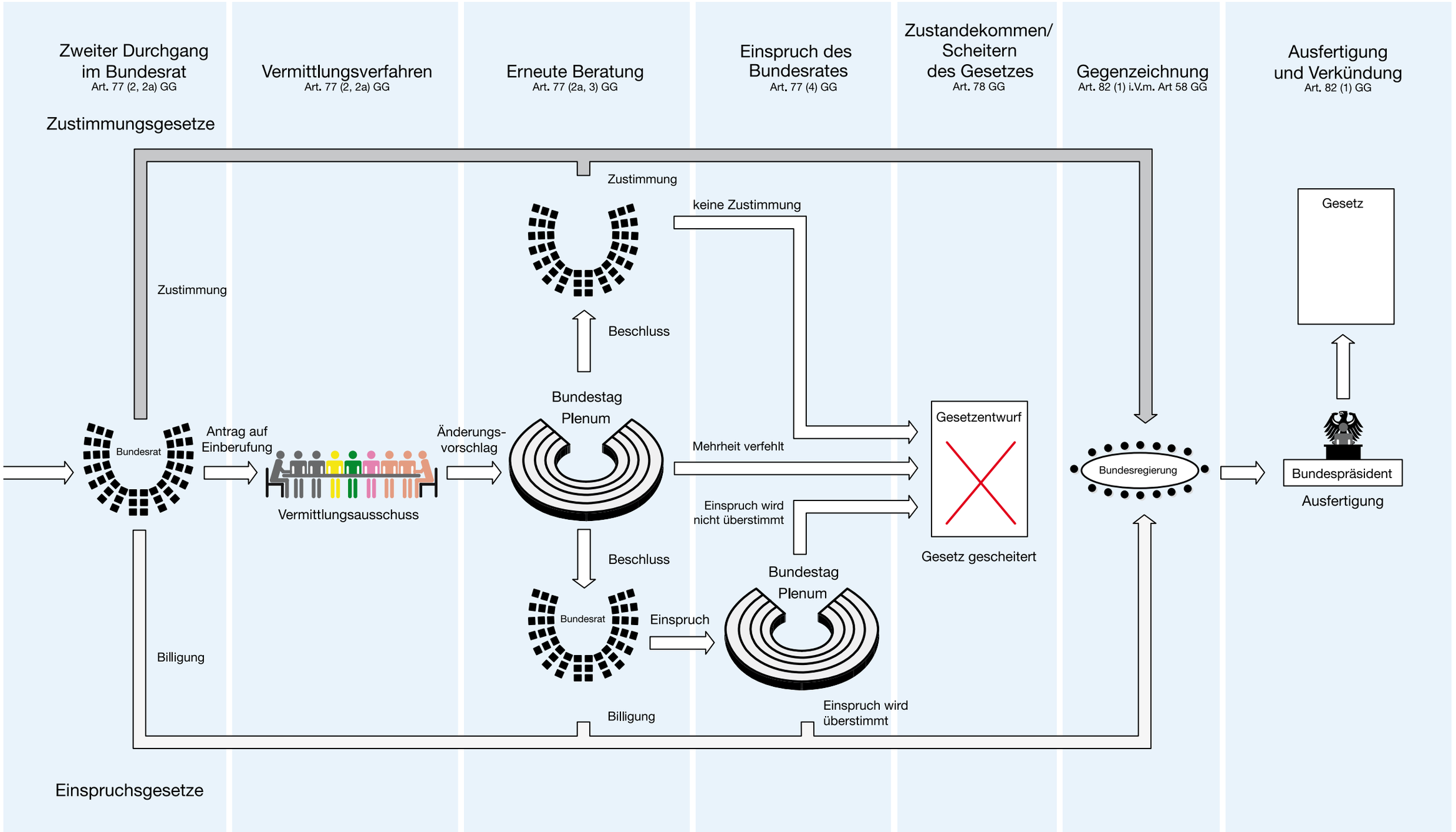
Der Bundestag sagt „JA"!

Die Mehrheit des Bundestags stimmte dem Gesetzentwurf zu.

Da es ein Zustimmungsgesetz ist, brauchten wir grünes Licht vom Bundesrat.

In unserem Beispiel-Fall hat es funktioniert, doch was ist, wenn der Bundesrat dagegen stimmt?

Der Vermittlungsausschuss



Sitzung des Vermittlungsausschusses

Der Vermittlungsausschuss

Für Zustimmungsgesetze gilt: Der Vermittlungsausschuss beschließt einen Kompromiss. Dieser muss vom Bundestag bestätigt werden und geht zurück in den Bundesrat. Haben sich alle geeinigt, fehlen noch die Unterschriften der zuständigen MinisterIn, der Bundeskanzlerin und des Bundespräsidenten.

Erst jetzt ist der Entwurf ein Gesetz!

Gescheitert?

Der Bundesrat lehnt den Gesetzentwurf ab und der Vermittlungsausschuss findet auch keine Lösung?

Dann ist der Gesetzentwurf gescheitert.

Dies gilt nur für Zustimmungsgesetze.

Ihr seht: Bis ein Gesetz entsteht, ist es ein langer Weg!

Auf Wiedersehen

Uns geht's ums Ganze.

www.gruene-bundestag.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BUNDESTAGSFRAKTION